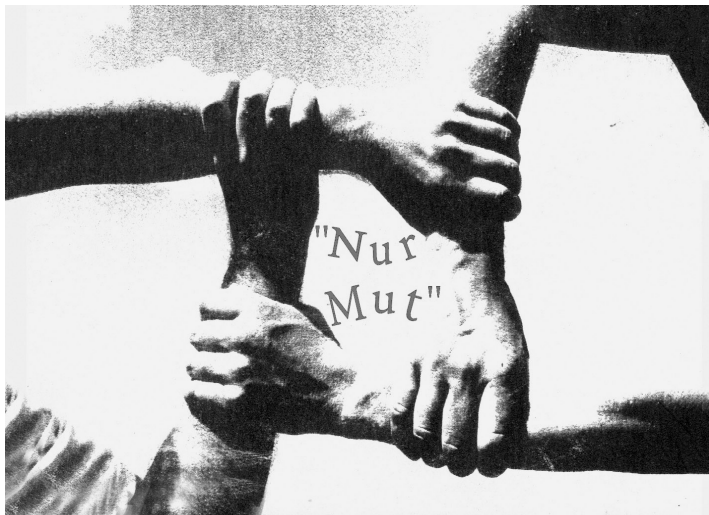


## DICHTE, KAMPF, MENSCH ZUR KUNST VON MARKUS SELG

*Heute und jeden Tag zwischen Lunch und Five o'clock tea werden sie in Museen und Bibliotheken mit den Künsten aller Jahrhunderte und Erdteile infiziert. [...] Ich habe gegen die Kunst um der Kunst willen gekämpft und sehe nun, wie die Kunst eine Privatangelegenheit der Kunst-Wissenschaftler, Kritiker, Liebhaber geworden ist. Verflucht noch einmal!*

El Lissitzky in seiner autobiographischen Skizze  
*Der Lebensfilm von El bis 1926.*

Das erste augenscheinliche Kennzeichen der Kunst von Markus Selg ist ihre Dichte. Eine üppige Flut an Formen ergießt sich auf die bedruckten Leinwände, collagierten Blätter und in die plastisch gestalteten Bildräume. Bereits die zweidimensionalen Bilder bestehen aus unterschiedlichster Materie, aus einer Fülle von häufig nicht identifizierbaren Oberflächenstrukturen. So wie ein Bildhauer im herkömmlichen Sinne sein Sujet aus einem Materialblock herauschneidet, so schält auch Markus Selg aus einem dichten Gemisch an Texturen, die er sich zusammensucht und auf seinem Computerbildschirm komprimiert, Figuren, Landschaften und Geschehnisse heraus. Im Unterschied zu diesem Bildhauer fällt der Nährboden, aus dem Markus Selg seine Welt gestaltet, jedoch nicht weg, sobald die Figur oder die Figuren vollständig da sind, sondern dieser Nährboden bleibt auf mysteriöse Weise anwesend. Das, was entstanden ist, wird nicht isoliert, es bleibt Teil und Produkt der Welt, die es hervorgebracht hat, genau so, wie die Fülle der Welt als ein gestalterischer Pool und damit als etwas Zukünftiges, als ein Versprechen anwesend bleibt. Hierin spiegelt sich unter anderem eine selbstverständliche, notwendige Verbindung des Einzelnen zu einer Gemeinschaft.



»NUR MUT« 2002, AUSSTELLUNGSPAKAT, GALERIE CHRISTIAN NAGEL, BERLIN

Die Bedeutung des Miteinanders erlebte und gestaltete Markus Selg in der von 1996 bis 2000 bestehenden *Akademie Isotrop* in Hamburg, einer unabhängigen, selbstbestimmten Institution, in der sich eine Reihe von gleichgesinnten Künstlern, Musikern und Theoretikern das notwendige Wissen über Kunst, Kunstproduktion und ihre Einführung in die Gesellschaft beibrachten.

Entscheidend im Zusammenhang mit dieser Institution waren nicht nur die Erfahrungen in einem Kollektiv von Gleichgesinnten, sondern die Stärke und das Gefühl von Unabhängigkeit, das aus gemeinsam veranstalteten Seminaren, gemeinsam gemalten Bildern, Performances und Ausstellungen entstand. Diese positive Kraft, die mit Emanzipation und dem Vertrauen auf die Möglichkeiten von Selbstbestimmung einhergingen, nahmen Markus Selg und die anderen Künstler der *Akademie Isotrop* mit auf ihren eigenen künstlerischen Weg.

Markus Selg zeigt aus den kollektiven Erfahrungen heraus mit seiner Kunst die Notwendigkeit und die Dringlichkeit an, mit der sich der Einzelne in einer zunehmend lethargisch und perspektivlos erscheinenden Gesellschaft zu Wort melden soll und muss. Den Anstoß zu diesem erneuten Aufbruch deuten bereits die Titel einiger seiner Ausstellungen an, wie die zwei Einzelpräsentationen von 2002 und 2003, die mit *Nur Mut* und *Sei frei* überschrieben sind.

Eine positive, verlebendige und verwirklichende Kraft führt bei ihm dazu, dass er seine am Computer entstandenen Bilder als architektonisches Objekt, als Grafik und als Malerei inszeniert und realisiert. Man ist überrascht, wie wenig computerhaft-technisch diese »andere« Art von Malerei ohne Pinsel und Farbe in ihren Valeurs, mit ihren verwirrend vielfältigen Kolorit- und Flächenübergängen wirkt.

Die Atmosphäre von Selgs Kompositionen charakterisiert neben ihrer polymorphen Dichte häufig eine schwelende Spannung, eine Erregtheit, die zur Entladung drängt. Selten trifft man eine friedvolle Ruhe an – auch nicht in den Landschaftsbildern, in denen apokalyptisch leuchtende Horizonte und dramatisch aufgetürmte Berg- und Wolkenformationen keine Seltenheit sind. Erst in einigen Bildern der jüngsten Zeit erinnern die gleißenden oder blutroten Himmel gleichzeitig an die paradiesischen Versprechen eines Garten Eden.

Aus den Eruptionen von Form und Materie erwachsen allerdings nicht nur Gegenden, sondern vor allem der Mensch, oder die menschenähnliche Figur, die bei Markus Selg ein zentrales Thema ist. Helden und Kämpfer einer scheinbaren und einer unscheinbaren Vergangenheit (und Zukunft) bestimmen vor allem die Atmosphäre der Ausstellungstrilogie *Amnesia*, *Die Chronik* und *Das Testament* von 2004 und 2005.

Mit diesen, von männlich drängenden Energien bestimmten Figuren bricht seit dem Ende des letzten Jahrtausends in Deutschland eine neue Art von Inhaltlichkeit in die Kunst ein – abseitige Figuren und Wesen, die aus unsichtbaren Tiefen wieder ans Tageslicht gespült werden. In ihrer Abwesenheit, ihrem Vergessen (vgl. *Amnesia* von Markus Selg) sind sie nicht gerade jünger und schöner geworden. Im Gegenteil, das Fristen in dunklen Kammern hat das Wesen verstört, mutiert und macht es unfähig, sich zivilisiert zu äußern. Nun tritt es heraus aus der Dunkelheit, in einer leuchtenden, schillernden Weise. Es veranschaulicht virtuos sein prekäres leibliches und psychisches Sein und ringt ungenlenk und harsch um Aufmerksamkeit. Seine Aufgabe ist der Kampf gegen eine noch herrschende Weltanschauung, die Distanz und Ambivalenz kultiviert, die kritisch und gebrochen ihrem eigenen Potential gegenübersteht und die hohen Ansprüche zurückweist, mit der die Kunst seit jeher verbunden war und ist. Ein durch diese Anschauungen und Mechanismen

## DENSITY, STRUGGLE, MAN

### THE ART OF MARKUS SELG

*Today and every day between lunch and five o'clock tea, they are infected in museums and libraries with art from all centuries and corners of the earth. [...] I have fought against art for art's sake and now realise that art has become a private matter for art scientists, critics, lovers. Dammit!*

El Lissitzky in his autobiographical sketches  
*Der Lebensfilm von El bis 1926*

The first obvious hallmark of Markus Selg's art is its density. A profuse flood of forms gushes onto the printed canvases, collage-covered sheets and three-dimensionally designed visual space. Also his two-dimensional pictures consist of the most diverse materials, a wealth of often unidentifiable textures. Just as a conventional sculptor carves his subject from a block of material, Markus Selg singles out figures, landscapes and events from of a dense mixture of textures which he collects and condenses on his computer screen. In contrast to the sculptor, the basis from which Markus Selg creates his world does not disappear as soon as he has completed his figures but remains present in a mysterious



»WIR WOLLEN EINEN SCHÖNEN SCHADEN ANRICHTEN« 2002, BAST, HOLZ, ACRYL

way. His creation does not become isolated, it remains a part and a product of the world from which it has come, just as the bountiful world remains present as a creative pool and therefore as something imminent, a promise. This reflects, among other things, the natural and necessary connection of the individual to a community.

Markus Selg experienced and examined the significance of »togetherness« from 1996 to 2000 at the *Akademie Isotrop* in Hamburg, an independent, self-determined institution, in which a group of like-minded artists, musicians and theorists taught themselves about art, art production and its introduction into society.

Of crucial importance in the context of this institution were not only the experiences gained by the collective of like-minded people but the

strength and feeling of autonomy that arose from jointly organised seminars, jointly painted pictures, jointly staged performances and exhibitions. This positive energy that evolved from the feeling of emancipation and confidence in the possibilities of self-determination has continued to influence Markus Selg and the other *Akademie Isotrop* artists in their individual artistic careers.

Based on his experiences in the collective, Markus Selg focuses in his art on the urgency with which the individual should and must speak up in an increasingly lethargic, perspectiveless society. The impulse for this new departure is already suggested in the titles of several of his exhibitions, for example the two individual presentations in 2002 and 2003 referred to as *Nur Mut* (Have courage) and *Sei frei* (Be free).

A positive, invigorating and enlivening energy prompts him to present and produce his computer-generated images as architectural objects, graphic arts and painting. We are surprised how un-computer-like, un-technical this »other« kind of painting appears in terms of colour value without brush and paint, with its bewilderingly diverse transitions of colour and texture.

Apart from its polymorphous density, the atmosphere in Selg's compositions is frequently characterised by a smouldering tension, an excitement which threatens to explode. Rarely do we encounter a peaceful calm – even in his landscapes in which apocalyptically blazing horizons and towering formations of mountains and clouds are not uncommon. Only in a number of recent pictures do glowing or blood-red skies horizons recall the paradisiacal promise of the Garden of Eden.

These eruptions of form and material, however, produce not only landscapes but first and foremost humans or human-like figures which are a central theme for Markus Selg. Heroes and fighters from an apparent or less apparent past (and future) determine more than anything else the atmosphere of the exhibition trilogy *Amnesia*, *Die Chronik* and *Das Testament* from 2004 and 2005.

With these forceful masculine figures, a new quality of content has entered art since the end of the last millennium in Germany – remote characters and creatures, washed back up into daylight from invisible depths. In their absence, their forgotten state (cf. *Amnesia* by Markus Selg), they have not become any younger or more beautiful. On the contrary, their existence in dark chambers has destroyed this creature's character, mutated and rendered it incapable of expressing itself in a civilised manner. Now it emerges from darkness, radiant and dazzling. It visualises in a masterly way its unstable physical and emotional state and struggles awkwardly and harshly for attention. Its task is to fight against a still prevalent world view which cultivates distance and ambivalence, which confronts its own potential critically and ambivalently, rejecting the high standards with which art has always been associated. An existential misery, which has been repressed more and more forcefully by these views and mechanisms since the 80s, now wants to announce its mental anguish again. In Markus Selg's art, we often encounter the unredeemed man who tries to act dramatically and powerfully. With awkward gestures, sometimes aided by prostheses, bones or the arms of insects, he examines salvation, the state of being intact.